

Kapelle St. Karl Borromäus

In malerischer Lage auf dem Flüelifelsen gelegener Bau zwischen Renaissance und Barock mit bedeutender Ausstattung. Erb. 1614–18 an der Stelle, wo Br. Klausens Fürbitte 1468 das brennende Sarnen gelöscht haben soll. Rest. 1980–81. Polygonalchor in der Breite des 1883 verlängerten Schiffes, Vorzeichen mit toskan. Säulen, quergestellter, polygonal schliessender Sakristeianbau.

Das Innere ist durch einen Chorbogen unterteilt, an dessen Chorseite eine kleine Empore angebracht ist. Die Walmdecken und die Unterseite der Orgelempore sind mit Barockrosetten in Intarsienmanier bemalt. Im Chor reich intarsiertes Renaissancetäfer und Sakristeitüre aus der Bauzeit. Prachtvoll vergoldeter frühbarocker Hochaltar um 1620; italien. Altarbild hl. Karl Borromäus. Seitenaltar von 1768. Über Chorbogen Muttergottesfigur um 1600. Im Brusttäfer des Schiffes 19 Leinwandgemälde des 17. Jh., übermalt 1820 von Josef Anton Heymann: Szenen aus dem Leben der hll. Br. Klaus und Karl Borromeo. Acht Kabinettscheiben 1617–19.

